

Internationale Fachmesse ISH '99

SHK-Handwerke machen mobil

Wenn Messen ein Konjunkturbarometer sind, dann zeigte die ISH vom 23. bis zum 27. März auf „Schönwetter“. Voll im Trend lag auch der ZVSHK, Mitveranstalter der ISH.



ZVSHK-Präsident Heidemann und Hauptgeschäftsführer von Bock und Polach mit Staatssekretärin Probst beim Messerundgang

Bereits das Interesse der Medien an der Eröffnungspressekongresskonferenz, rund 50 Vertreter von Fach-, Tagespresse und Agenturen nahmen teil, signalisierte Aufbruchstimmung. „Jetzt ist die Politik am Zug, neue Impulse zu geben“, forderte der Hauptgeschäftsführer des Zentralverbandes, Michael von Bock und Polach, vor den Pressevertretern. „Die SHK-Handwerke bieten eine Fülle von Lösungsansätzen für die Herausforderungen der Zukunft an: Umweltschutz durch Heizungsmodernisierung, Schonung der Trinkwasserreserven und neue, zukunftssichere Arbeitsplätze durch Nutzung erneuerbarer Energien sind Stichworte hierfür.“

Modernisierung unterstützen

Wie die Politik diese Chancen nutzen und fördern kann, machte von Bock und Polach vor allem an zwei konkreten Beispielen deutlich: „Über 4 Millionen Heizungsanlagen im Gebäudebestand können – oder müssen sogar – in den kommenden Jahren erneuert beziehungsweise modernisiert werden. Tatsache ist allerdings, daß sich eine Modernisierung von Heizungs-

anlagen, wenn man nur in Mark und Pfennig rechnet, nicht lohnt. Rechnet man allerdings den Faktor Umweltschutz mit ein, dann lohnt sie sehr wohl! Unsere Forderung an die Politik lautet deshalb: Speziell solche Modernisierungsmaßnahmen müssen durch steuerliche Entlastungsmaßnahmen für die Investoren unterstützt werden. Die Rechnung, daß jede Mark staatlicher Förderung mindestens weitere drei Mark privates Kapital mobilisiert, gilt auch in diesem Bereich. Unter dem Strich winken als Preis etwa 20 000 neue Arbeitsplätze im Handwerk und eine nachhaltige Entlastung der Umwelt.“

Das zweite Beispiel ist die Nutzung regenerativer Energien durch den Bau von Anlagen zur Gewinnung von Wärme aus der Umwelt. Mit seiner Beteiligung an der Kampagne „Solar – na klar!“ und der Erarbeitung einer eigenen Weiterbildungsmaßnahme zur Fachkraft Solarthermie setzte der ZVSHK auch auf diesem Gebiet neue Maßstäbe: „Auch hier ist allerdings nun die

Politik in der Pflicht“, betonte der Hauptgeschäftsführer des SHK-Spitzenverbandes. „Die Bundesbürger sind bereit, für umweltgerechte Haustechnik und insbesondere für Solaranlagen, Geld auszugeben. Was sie abhält, ist eine klare und einfache Regelung der Förderung. Wir benötigen also einen einheitlichen Steuertatbestand und keinen Dschungel unzähliger regionaler Fördertöpfe, die dazu noch meist dann leer sind, wenn der Bürger sie braucht. Aus diesen bisherigen Strohfeuern muß ein Dauerbrenner werden!“ Auch hier sind neue Arbeitsplätze ein willkommener Nebeneffekt. Und weil neue Arbeits-

plätze auch zusätzliche Steuern in die Staatskasse bringen, wäre dies eine echte ökologische Steuerreform, die diesen Namen verdient.

Herausforderung Zukunft

Doch der ZVSHK stellt nicht nur Forderungen, er bietet auch den Handwerksbetrieben Möglichkeiten an, sich für zukünftige Herausforderungen fit zu machen. Mit einem Highlight begann deshalb bereits der Morgen des ersten Messtages: Aus der Hand des ZVSHK-Hauptgeschäftsführers konnte Simone Probst, Staatssekretärin im Bundesumweltministerium, die ersten druckfrischen Exemplare der Leitfäden „Integrierte Management-Systeme für das Sanitärhandwerk“ und „Wärmelieferung“, beide erstellt auf Betreiben und unter Mitwirkung des ZVSHK, in Empfang nehmen. „Mit diesen Initiativen“, lobte die Politikerin das Engagement des Handwerks bei der Einführung moderner Methoden des betrieblichen Managements und der Förderung umweltgerechter Technologien, unterstreicht das SHK-Handwerk seine Schlüsselrolle bei der Umsetzung der umwelt- und energiepolitischen Ziele der Bundesregierung.“



Gedränge am Stand der Solarkampagne. Die gelben Mützen der Solarkampagne gehörten zur „Kleiderordnung“



ZVSHK-Hauptgeschäftsführer Michael von Bock und Polach erläuterte die Ziele der Initiative Handwerkermarke



Die Technik-Crew des Zentralverbandes ließ keine Frage unbeantwortet

Entsprechend groß war der Andrang der Medien bei der Präsentation der Solarkampagne 2000 „Solar – na klar!“ durch Sigmar Mosdorf, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium, Vertreter der Deutschen Bundesstiftung Umwelt und der Umweltinitiative der Wirtschaft B.A.U.M. sowie des ZVSHK. Rund 200 Journalisten, darunter fünf Fernsightings füllten den Saal bis auf den letzten Platz. „Diese Initiative“, hob Staatssekretär Mosdorf hervor, „markiert ein neues Innovationsbündnis zwischen Politik und Handwerk.“ Dies bestätigte auch Michael Hustedt, Bundestagsabgeordnete und energiepolitische Sprecherin von Bündnis 90/Die Grünen: „Die Nutzung

erneuerbarer Energien ist ein Kernanliegen ökologischer Politik. Die Initiative demonstriert, daß ökologische Visionen keine Illusion sind, sondern realistische Perspektiven. Sie haben unsere uneingeschränkte Unterstützung!“

Qualitätssiegel Handwerkermarke

Eine Stärkung des Handwerks auf seinem ureigensten Gebiet, der Lieferung und Montage von Haustechnik hoher Qualität, soll auch das Projekt „Handwerkermarke“ erreichen. „Entgegen an-

Generationswechsel Abschiedsparty für Joachim Weinhold

Einen geeigneteren Ort als die ISH hätte es nicht geben können. Trotz eines anstrengenden Messtages ließen es sich viele Freunde, Kollegen und Mitstreiter nicht nehmen, den langjährigen Geschäftsführer Technik im ZVSHK, Joachim Weinhold, persönlich in den Ruhestand zu verabschieden.

Hier Auszüge aus der Laudatio von ZVSHK-Präsident Heinz-Dieter Heidemann. „Wir verabschieden heute mit Herrn Dipl.-Ing. Joachim Weinhold einen Mann, der es verdient hat, daß sich so viele Persönlichkeiten aus der Branche zusammengefunden haben. Die Runde, die sich heute zu Ihren Ehren versammelt hat und der symbolische Ort, nämlich die ISH, an dem wir uns befinden, soll Ihnen zeigen: Wir sind uns Ihres Einsatzes für die Branche bewußt.

Ein Engagement, das auch Ihren Lebensweg auszeichnet. Der geborene Sachse Weinhold absolvierte eine Lehre als Schiffbauer, studierte in Karlsruhe und Stuttgart Allgemeinen Maschinenbau und arbeitete danach als Schiffbauer. Es folgten 22 Jahre lang leitende Funktionen in der Industrie als Konstrukteur, Büroleiter und Geschäftsführer der Rheinplastik Ruhr GmbH, schließlich sogar als Bereichsleiter bei der Muttergesellschaft. Diese umfassende fachliche Erfahrung brachten Sie in den ZVSHK zum Nutzen der gesamten Verbandsorganisation ein. In Ihren 15 Jahren Arbeit für den ZVSHK erwarben Sie sich bei allen, die mit Ihnen zusammenarbeiteten, den Ruf hoher fachlicher Kompetenz. Nicht immer einfach und bequem, dafür aber detailsicher und engagiert wirkten Sie in einer Vielzahl von Fachregel- und Normenausschüssen mit.

Legendär dabei ist Ihr Archiv von Protokollen und technischen Dokumenten. Über Ihre „offene Ablage“ mag nur der schmunzeln, der noch nicht darauf zurückgreifen mußte und konnte. Dabei waren Sie für alle Kolleginnen und Kollegen stets ein verlässlicher Ansprechpartner, denn es gab nichts, was Sie, Herr Weinhold, nicht interessierte, zu dem Sie nicht qualifiziert etwas sagen konnten. Danke, daß Sie uns so viele Jahre ein guter und verständnisvoller Geschäftsführer Technik und ein Vorbild an Fairneß und Pflichterfüllung waren.“



Unermüdlicher Einsatz fürs Handwerk: Präsident Heidemann (r.) bedankte sich bei Joachim Weinhold und Ehefrau

derslautenden Gerüchten“, so erklärte ZVSHK-Hauptgeschäftsführer Michael von Bock und Polach vor der Fachpresse, „ist die Handwerkermarke kein Angriff auf den freien Wettbewerb. Das Qualitätssiegel Handwerkermarke beschreibt dagegen das breite Leistungsspektrum, das mit hochwertigen Markenprodukten verbunden ist, wenn sie von Fachbetrieben geliefert und eingebaut werden. Um dieses zu gewährleisten, ist eine Bindung an den dreistufigen Vertriebsweg unerlässlich.“ Welche Produkte das Siegel „Handwerkermarke“ tragen dürfen, orientiert sich an festen Bedingungen. „Die Qualifikation“, so von Bock und Polach, „entspricht nach unserem Verständnis den Voraussetzungen, die der

ZVSHK als Vertragsgrundlage für Gewährleistungsvereinbarungen sowie die Zertifizierung von Herstellern durch die SHK-ZERT betrachtet. Die künftige Handwerkermarke garantiert damit dem Kunden ein Höchstmaß an Verbraucherschutz. Es versteht sich von selbst, daß ein Mißbrauch, etwa durch Umgehung des klassischen Vertriebsweges, dieses Qualitätsversprechen unwirksam macht.“

Wirtschaften in Kreisläufen

Gemeinsam neue Wege gehen, so lautet auch die Devise beim Pilotprojekt zum Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz am Beispiel Heiztechnik, das ebenfalls am Stand des ZVSHK der

Fachöffentlichkeit vorgestellt wurde. Durch das System gelangen ausgediente Heizkessel in einer lückenlosen Servicekette vom Demontageort bis zum Schmelzofen. Wo diese Reise hingehet, war am Viessmann-Stand zu sehen: Anlagen in Modulcharakteristik, bei denen Verschleißteile, defekte Komponenten oder aber auch Elemente moderner Generationen quasi im „Steckverfahren“ ausgetauscht oder erneuert werden können. Langlebige Einzelteile bleiben so mit maximaler Laufzeit in Betrieb, Reparaturen oder Austausch beschränken sich auf das wirklich notwendige Ausmaß.

Fachgespräche mit den Experten des Zentralverbandes standen dagegen im Mittelpunkt der

übersichtlich angeordneten Info-Stände: So konnten die Besucher am EDV-Zentrum SHK-Programme ausprobieren oder im Internet-Cafe durch die virtuelle SHK-Welt surfen. Eher handfeste Alltagstauglichkeit vermittelte dagegen ein speziell auf die Bedürfnisse des SHK-Handwerks zugeschnittener Montagewagen mit mustergültiger Inneneinrichtung und mobiler Werkstatt. Und nicht zuletzt bot die Sitzcke auf dem Stand des ZVSHK eine willkommene Gelegenheit zu Gesprächen im kleinen Kreis, zum Treffen mit Kollegen und Freunden, bei dem man bei einer Tasse Kaffee oder einem Glas Saft seinen vom Laufen durch die Messehallen schmerzenden Füßen etwas Ruhe gönnen konnte. SR

Partner der SHK-Handwerke ausgezeichnet

Ein Feuerwerk der Zertifizierung

Das Zertifikat der SHK-ZERT gilt unter den Marktpartnern der SHK-Handwerke als Qualitätssiegel. Bisher haben sich insgesamt 14 Unternehmen der Auditierung durch die SHK-ZERT unterzogen. Vier davon konnten nun im Rahmen der ISH ihre Urkunde entgegennehmen. Zusätzlich wurden erstmals Computerprogramme zertifiziert, die speziell für das SHK-Handwerk entwickelt wurden.

● Heinemann

Lüftungssysteme mit Wärmerückgewinnung und Zentralstaubsauganlagen sind das Arbeitsgebiet der Heinemann GmbH aus Schondorf am Ammersee. „Die konstante und schlüssige Serviceleistung, bestehend unter anderem aus Planungsunterstützung und kulan-

tem Service, in Verbindung mit Vereinbarungen zur Haftungsübernahme“, so ZVSHK-Geschäftsführer Technik, Andreas Müller, „zeichnen das Unternehmen Heinemann auf diesem Zukunftsmarkt als herausragenden Partner des SHK-Handwerks aus.“

● Stefan Nau

„Heizöltanks aus Stahl, Glasfaserverstärktem Kunststoff sowie Nylon-Batterietanks der Firma Nau, nun ergänzt durch Tanks für die Regenwassernutzung“, so Hauptgeschäftsführer Michael von Bock und Polach, „zeichnen sich nicht nur durch ihre Qualität aus. Neben anderen bekannten Prüfkriterien, unter anderem den Umweltschutz und die Ersatzteilversorgung betreffend, konnte auch die Frage der Haftungsübernahme im Sinne des Handwerks zufriedenstellend gelöst werden. Das SHK-ZERT-Zertifikat ist deshalb ein Dokument ausgezeichneter Leistung für das Fachhandwerk.“



Die Übergabe des SHK-ZERT-Zertifikates an Horst Heinemann

● eht-Siegmund

Das Unternehmen eht-Siegmund zählt seit fast 25 Jahren zu den namhaftesten Anbietern von Flächenheizsystemen. „Schnittstellenprobleme“, so ZVSHK-

Geschäftsführer Müller, „die nach dem Einbau solcher Heizungen gravierende Folgen haben können, werden durch aufeinander abgestimmte Komponenten reduziert. Diese Leistung hat für das Handwerk einen hohen Stellenwert. Damit, und mit der erfolgreichen Zertifizierung der Anforderungen an den Umweltschutz, die gesicherte Versorgung mit Ersatzteilen sowie



Axel Fellhauer nahm die Qualifizierungsurkunde der Stefan Nau GmbH entgegen



Auch Helmut Siegmund freute sich über die Verleihung

der Haftungsübernahme, positioniert sich die eht-Siegmund als hervorragender Lieferant des SHK-Handwerks.“

● Sanipa

Seit seiner Gründung im Jahre 1976 erwarb sich das Unternehmen sanipa als Hersteller von Badmöbeln beim Handwerk und dessen Kunden einen klangvollen Namen. „Die Qualität der Produkte sowie ein über Jahre konstanter und schlüssiger Service“, so Hauptgeschäftsführer von Bock und Polach bei der nun erfolgten Überreichung des SHK-ZERT-Zertifikates, „legten den Grundstein dazu. Weite-

re Leistungen, die Planungssoftware für den Handwerker etwa, das gelebte Qualitätsmanagementsystem sowie eine Umweltklärung, die auch umgesetzt wird, dazu die bundesweite Serviceunterstützung mit 3D-Badplanungshilfe innerhalb von 24 Stunden, schufen die Voraussetzung für eine erfolgreiche Zertifizierung des Unternehmens sanipa als erster Hersteller im Segment der Badeinrichtungen.“

● Dendrit, MW Software, Solar Computer

Der Siegeszug des Computers mit seinen Möglichkeiten auch für das Handwerk führte auch zu einem immer unübersichtlicheren Angebot an technischer Software. Nun konnten erstmals Computerprogramme zertifiziert

werden, die sich an den Anforderungen und Maßstäben des Handwerks orientieren. ZV-SHK-Hauptgeschäftsführer Michael von Bock und Polach: „Unter Federführung des ZV-SHK wurde durch einen kompetenten Arbeitskreis ein einheitliches Anforderungsprofil für einen definierten Qualitätsmaßstab entwickelt. Dieser ermöglicht Unternehmen und Planern die Auswahl von EDV-Programmen nach Kriterien mit einheitlichen Vorgaben, Grundlagen und Anforderungen, wie sie in der Haustechnik zur Anwendung kommen. Die nach den Kriterien Regelkonformität, Service und Leistungsmerkmale sowie Schnittstellen zu betriebs-

wirtschaftlichen Programmen von der SHK-ZERT geprüfte Software ‚Windows Dendrit DIN 1988 und Wärmebedarf‘ des Unternehmens Dendrit, das Programm ‚k-Wert und Wärmebedarf‘ von MW Software Markt Welfens & Partner sowie die Programme ‚k-Wertberechnung DIN 4108 und Wärmebedarfsberechnung DIN 4701‘ der Firma Solar-Computer erfüllen die an sie gestellten Anforderungen an Gebrauchswert, Anwenderfreundlichkeit und Wirtschaftlichkeit. Das Zertifikat der SHK-ZERT dokumentiert dies als erneuten Beweis für gelebte Marktpartnerschaft mit beidseitigem Nutzen für Hersteller und Handwerk.“ □



Übergabe an Sanipa-Geschäftsführer Helmut Kerth und Jürgen Fitzner



Erstmals wurde das SHK-ZERT-Zertifikat für Computerprogramme verliehen